

FORUM

Tatjana Hans | Strickhof | Fachstelle Biolandbau | tatjana.hans@strickhof.ch | Telefon 058 105 98 45

BioLandbau

FS BIOLANDBAU

Umstellung auf Bio: Anmelden bis 31. August 2014

Die Anmeldefrist für das Jahr 2015 naht: Bis am 31. August dieses Jahres können sich interessierte Betriebe für die biologische Bewirtschaftung anmelden.

Tatjana Hans, Strickhof

Die Umstellungszeit beginnt am 1. Januar 2015 und dauert grundsätzlich zwei Jahre. Die Anmeldung erfolgt beim kantonalen Landwirtschaftsamt, bei einer anerkannten Biokontrollstelle (bio.inspecta AG oder Bio Test Agro AG) und bei Bio Suisse. Für eine sorgfältige Vorbereitung auf die Umstellung empfiehlt sich zudem die Kontaktaufnahme mit der kantonalen Bioberatung. In jedem Fall lohnt es sich, vor der Umstellung mit den möglichen Abnehmern Kontakt aufzunehmen, um den Absatz der anfallenden Produkte zu sichern.

Zur seriösen Vorbereitung für die Umstellung auf Bio gehört insbesondere der Besuch eines Umstellungskurses. Bio Suisse schreibt eine zweitägige Pflichtausbildung vor. Empfehlenswert ist der Besuch eines länger dauernden Umstellungskurses, wo auf Fragen zu einzelnen Betriebszweigen detailliert eingegangen wird. Falls Neuumsteller im Kanton Zürich Anspruch auf die kantonalen Umstellbeiträge erheben möchten (Voraussetzung u.a. mind. 1 SAK, gemäss BGG), verlangt der Kanton Zürich den Besuch des ganzen Kurses bzw. von 5 Kurstagen. Umstellungskurse werden von den kantonalen Bioberatungsstellen durchgeführt.

Grundsätzlich muss der gesamte Betrieb umgestellt werden. Wenn jedoch die gleichzeitige Umstellung aller Produktionszweige mit unzumutbaren Risiken in Sachen Produktions-

technik oder Vermarktung verbunden ist, kann eine Ausnahmegewilligung für schrittweise Umstellung beantragt werden. Bei Betrieben mit Zierpflanzen, Obst- oder Weinanbau sowie auch bei Betrieben mit Schweine- und Geflügelhaltung ist eine schrittweise Umstellung möglich.

Die Nachfrage nach Bioprodukten steigt kontinuierlich. Untenstehend ein Überblick über ausgewählte Bio-Märkte.

Weitere Informationen zu den Produkten und zu den entsprechenden Märkten finden Sie unter www.bioaktuell.ch oder unter www.bio-suisse.ch.

Bei Fragen rund um die Umstellung des landwirtschaftlichen Betriebes steht Ihnen die Strickhof Fachstelle Biolandbau gerne zur Verfügung. Beachten Sie auch die nebenstehende Checkliste.

INFO

Checkliste Umstellung auf Bio per 1.1.2015

Umstellberatung, Unterlagen und Auskünfte: Strickhof Bioberatung; Eschikon 21, 8315 Lindau
Tatjana Hans Tel. 058 105 98 45, tatjana.hans@strickhof.ch
Hilfsmittel zur Bio-Umstellung können via www.strickhof.ch > Fachwissen > Biolandbau > Umstellung heruntergeladen werden.

Anmeldung bis

31. August 2014

- Amt für Landschaft und Natur, Abteilung Landwirtschaft, Beitragswesen, Walcheplatz 2, 8090 Zürich (Anmeldung Beiträge via Betriebsdatenerhebung auf www.agriportal.ch/zh)
- Kontrolle und Zertifizierung:
 - Bio-inspecta AG, Ackerstrasse, Postfach, 5070 Frick, Tel. 062 865 63 00 oder
 - Bio-Test Agro AG, Schwand, 3110 Münsingen, Tel. 031 722 10 70

30. November 2014

BIO SUISSE: Die Anmeldung erfolgt mit dem Formular «Anmeldung Bio-Suisse Mitgliedschaft». Das Formular kann auf www.bio-suisse.ch unter Umstellung auf Bio > Mitglied heruntergeladen werden.
Auskünfte: Tel. 061 204 66 66

Bezugsadresse für Formulare: Strickhof Fachstelle Biolandbau, Eschikon, Postfach, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 45, Fax: 058 105 98 33
www.strickhof.ch

Direktzahlungsbeitrag für die biologische Landwirtschaft:

Flächenbeiträge in Fr. pro ha und Jahr

- (gem. DZV vom 23. Oktober 2013):
- Spezialkulturen: Fr. 1600.–
 - Offene Ackerfläche: Fr. 1200.–
 - übrige landwirtschaftliche Nutzfläche: Fr. 200.–

Umstellbeiträge Kanton ZH:

Betriebsbeitrag: Fr. 2000.– pro Jahr
Flächenbeiträge in Fr. pro ha und Jahr:
– Offene Ackerfläche: Fr. 400.–
– Futterbauflächen*: Fr. 150.– (*Natur- und Kunstwiesen)
– Spezialkulturen: Fr. 600.–

Betrieb muss minimale Bedingungen erfüllen (v. a.: 1,0 SAK gemäss BGG), um Umstellbeiträge zu erhalten.

Formular «Gesuch Umstellbeiträge für Biobetriebe» bis 31. Dezember 2014 senden an: Strickhof Fachstelle Biolandbau; z. Hd. Katrin Carrel, Eschikon, Postfach, 8315 Lindau, Tel. 058 105 98 90

Obligatorischer Einführungskurs Biolandbau:

05., 12., 19., 26. November; 3. Dezember 2014
→ Anmeldung bis 29. Oktober 2014
an Strickhof Kurssekretariat, Eschikon 21, 8315 Lindau, Charlotte Baumgartner, Tel. 058 105 98 22, charlotte.baumgartner@strickhof.ch

Richtlinien

Einhaltung der Bio-Verordnung/BIO SUISSE-Richtlinien ab 1.1.2015 (Dazu gehört: Verwendung von Biosaatgut vor der Umstellung bei Winterkulturen, die im 1. Umstelljahr mit der Umstellknospe vermarktet werden.)

| Ackerkulturen | Produkt | Vermarktung |
|----------------|--------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | Futter- und Brotgetreide | Brot- sowie Futtergetreideproduzenten sind gesucht. Futtergetreide wird bereits ab Umstellung zum Knospe-Preis übernommen. Es besteht gar die Möglichkeit zur Vermarktung von Mahlweizen während der Umstellung (Preis zwischen Futter- und Brotweizen). Die Vermarktung geschieht über lokale Sammelstellen und Mühlen, Biofarm, fenaco. Bei der Umstellung gilt generell: im Vorfeld Abnehmer suchen und klären, an welcher Sammelstelle eine Abgabe möglich ist. |
| | Kartoffeln | Die Nachfrage ist gegeben. In guten Jahren ist genügend Menge auf dem Markt vorhanden. Anbau und Vermarktung vorgängig absprechen und im Vorfeld Abnehmer suchen. Vermarktung möglich über Rathgeb, Biogruppe, fenaco und Bio Pack. |
| | Bioölsaaten | Die Marktlage ist günstig. Es besteht eine grosse Nachfrage nach Knospe-Ölsaaten. Vermarktungsmöglichkeit bereits ab Beginn Umstellung. Bei Umstellung gilt generell: im Vorfeld Abnehmer suchen. Vermarktung über Biofarm oder fenaco möglich: Biofarm: Hans-Georg Kessler (kessler@biofarm.ch , Tel. 062 957 80 50); Fenaco: Simon Gnädinger (simon.gnaedinger@fenaco.com , Tel. 058 433 64 92). |
| Tierproduktion | Produkt | Vermarktung |
| | Milch | Bio Suisse verlangt von jedem Knospe-Milchproduzenten eine Pflichtmitgliedschaft in einer anerkannten Biomilchorganisation (BMO), www.bioaktuell.ch . Bsp.: Biomilchpool GmbH, PMO Züger/Forster, ... Biomilchorganisationen führen zurzeit Wartelisten für Neu-Umsteller. Nur kleine Mengen Umstellmilch können aktuell vermarktet werden. Vor der Umstellung gilt es, eine BMO zu kontaktieren und einen Abnehmer zu finden! |
| | Eier | Dank steigender Nachfrage kann die Produktion weiterhin moderat ausgebaut werden. Umstellereier können z. T. vermarktet werden, wobei vor der Umstellung ein Abnehmer gesucht werden muss. Grosse Abnehmer sind Hosberg, Ei AG, EiCo, Lüchinger & Schmidt. |
| | Poulet | Nischenmarkt wächst rasant. Integration in eine Vertragsproduktion oder eigene Lösung für die Schlachtung und Vermarktung ist zwingend. Produktion gilt jedoch als anspruchsvoll im Bio. Vertragsproduktion Bio-Geflügelmast: Momentan sind neue Bio-Produzenten gesucht. Micarna SA (Migros-Unternehmung) und Bell (Lieferant von Coop) rechnen mit einem weiterhin guten Marktwachstum. Bell und Micarna akzeptieren auch Umstellungsbetriebe. |
| | Schweine | Momentan ausgeglichener Markt. Mittel- und längerfristig genügend grosses Angebot. Wichtig: vor dem Einstieg in den Bioschweinemarkt/vor Ausweitung des Angebots Abnahme vertraglich sichern! |
| | Bankvieh | Rasant steigende Nachfrage nach Bio-Weide-Beef und gute Nachfrage nach Bio Natura-Beef. |

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

1. Schweizermeisterschaft im Jäten

Samstag, 5. Juli 2014, Familie Maag, Hof Wiesengrund, Oberglatt ZH

Veranstalter: Bio Suisse

Bio Suisse will es wissen: Wer ist der tüchtigste Jäter in der Schweiz? Welche Jäterin macht dem Unkraut am effektivsten den Garaus? An der ersten Jät-Schweizermeisterschaft am 5. Juli 2014 wird sich zeigen, wer die «goldene Hacke» letztlich gewinnt.

Auskunft/Information: Andreas Käsermann, Leiter Medienstelle Bio Suisse, Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel, Telefon 061 204 66 25, Mobil: 079 434 07 34, E-Mail: andreas.kaesermann@bio-suisse.ch

Erfahrungsaustausch Biogemüse

Donnerstag, 10. Juli 2014, Rheinau

Das Sommertreffen für Produzierende zu aktuellen Themen des Biogemüsebaus mit Beiträgen aus Praxis, Forschung und Beratung. Mit Diskussionen und einer Betriebsbesichtigung.

Kursleitung: Martin Koller, FiBL Frick

Auskunft/Anmeldung: Stefanie Leu, FiBL Kurssekretariat, Ackerstr. 113, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 74, Fax 062 865 72 73, kurse@fibl.org

Praxistag Biokartoffeln

Mittwoch, 6. August 2014, 9.30–12.00 Uhr, Betrieb Rathgeb, Unterstammheim

Die Nachfrage nach Bioackerfrüchten ist gross. Der Bioackerbau ist aber herausfordernd, ökonomisch risikoreich und produktionstechnisch anspruchsvoll. Durch den Erfahrungsaustausch unter Berufskollegen können Ansätze zur Optimierung des Bioackerbaus weiterentwickelt werden. An Flurgängen und Praxistagen zum Bioackerbau erhalten Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Einblicke in verschiedene Anbauverfahren, Strategien und neue Erkenntnisse zum erfolgreichen Bioackerbau.

Themenschwerpunkte: Besichtigung Sortenversuch (Exatversuch), Optimierung der Qualität im Biokartoffelanbau

Veranstalter: Rathgeb, Agroscope, FiBL, Strickhof

Information: Hansueli Dierauer, FiBL Beratung, Telefon 062 865 72 65, E-Mail: hansueli.dierauer@fibl.org

FIBL

Mit alten Gemüsesorten bei der Biodiversität punkten

Alte Gemüsesorten, wie sie zum Beispiel ProSpecieRara sammelt und erhält, bilden ein wichtiges Kulturgut und leisten einen Beitrag an die Biodiversität.

Martin Koller, FiBL

Durch den Anbau dieser Sorten wird ein breiter Genpool mit vielfältigen Eigenschaften erhalten. Für Direktvermarkter können Sorten, wie der rote Krautstiel «Feurio», das «Küttiger Rüebli» oder die weiss-rot gestreifte Rande «Chioggia» wichtige Impulse oder Farbtupfer in der Auslage bilden. Zudem kann der Anbau alter Sorten als eine der zwölf Biodiversitätsmassnahmen angerechnet werden, die ab 2015 jeder Knospe-Betrieb erfüllen muss.

Anbau ist anspruchsvoll

Alte Sorten sind oft etwas «divenhaft». Wenn alles stimmt, kann ein wunderbares Produkt heranwachsen, das in der Direktvermarktung oder für die Gastrobeförderung hoch interessant sein kann. Macht aber das Wetter den Anbau schwierig, kann ein stärkerer Krankheitsbefall als beim Standardsortiment auftreten (zum Beispiel Falscher Mehltau bei Salat) oder physiologische Störungen können sich bemerkbar machen (zum Beispiel Schäden durch mangelnde Boraufnahme bei Rändern). So gilt es für diese dennoch



Die Rande Chioggia ist aussen eher unscheinbar hellrot, im Innern dafür attraktiv rot-weiss gestreift.
(Foto: © FiBL, Martin Koller)

attraktiven Sorten die richtige Anbauzeit zu finden und die geeigneten Anbaubedingungen zu schaffen.

Saatgut von Sativa-Rheinau

Saatgut der interessantesten alten Sorten ist bei Sativa-Rheinau AG erhältlich und in deren Sortenliste mit dem ProSpecieRara Logo gekennzeichnet.

Alte Sorten sind Thema am «Erfahrungsaustausch Biogemüse» vom 10. Juli 2014.

Mehr Informationen zum Anbau alter Sorten gibt es am «Erfahrungsaustausch Biogemüse» vom 10. Juli auf der Rheinau. Weitere Themen sind der gezielte Einsatz von Blühstreifen zur Schädlingsreduktion sowie Massnahmen zur Reduktion der Bodenerosion. Details zum Kurs finden Sie in der Bioagenda.